

tionalisierungs-F. einzusetzen und im Laufe des Jahres zu verwenden. Die Arbeit mit den F. wird unmittelbar mit der Ausnutzung ökonomischer Hebel verbunden, um zum höchsten volkswirtschaftlichen Nutzeffekt zu gelangen. *Unteilbare F.* sind F. der Genossenschaften (z. B. in den LPG der DDR), die nicht zum Zwecke des individuellen Verbrauchs an die Mitglieder der Genossenschaft verteilt, sondern nur zur Erfüllung der gemeinsamen genossenschaftlichen Aufgaben genutzt werden können. Die unteilbaren F. der LPG umfassen Gebäude und Anlagen, Maschinen und Arbeitsgeräte, Transportmittel und sonstige Einrichtungen, die von den Mitgliedern in die LPG eingebracht worden sind, außerdem die zum Ausgleich der ständigen Abnutzung der Grundmittel laufend gebildeten Geld-F. als jährliche Zuweisungen aus den Einnahmen der Genossenschaft. Der ökonomische Nutzen der F. wird durch die F.effektivität ausgedrückt. Der Anteil der im Produktionsprozeß eingesetzten Arbeitsmittel und Arbeitsgegenstände wächst stetig. Die Produktions-F. der Gesellschaft vergrößern sich. Ihr rationeller Einsatz wird immer mehr zum Kriterium volkswirtschaftlicher Erfolge. Zur Berechnung der F.effektivität dienen verschiedene Kennziffern. Die F.intensität drückt das Verhältnis der Produktions-F. zu einem bestimmten Produktionsvolumen aus:

$$\text{Fondsintensität} = \frac{\text{Produktionsfonds}}{\text{Produktionsvolumen}}$$

Die F.intensität weist aus, wieviel Mark Produktions-F. zur Herstellung einer bestimmten Produktionsmenge benötigt werden. Steigende F.effektivität führt zu sinkender F.intensität. Die F.rentabilität zeigt das Verhält-

nis des Gewinns zu den Produktions-F.

$$\text{Fondsrentabilität} = \frac{\text{Gewinn (Reineinkommen)}}{\text{Produktionsfonds}} \cdot 100$$

Die F.rentabilität steigt, wenn mit den gegebenen Produktions-F. ein höherer Gewinn erzielt wird.

Form — v *Inhalt und Form*

Fortschritt: Moment und Resultat des vom Niederen zum Höheren fortschreitenden objektiven Entwicklungsprozesses (—> *Entwicklung*). In der Entwicklung der Materie bilden F. (Progrefß) und Rückschritt (Regrefß) eine dialektische Einheit, in der das Element des Progressiven um so mehr überwiegt, je höher die jeweilige Bewegungsform der Materie ist. Das allgemeinste Gesetz jeder progressiven Entwicklung ist das der -v *Negation der Negation*. Ausgehend von der Aufdeckung der allgemeinen Entwicklungsgesetze der Gesellschaft, begründet der historische Materialismus die objektiven Kriterien des gesellschaftlichen F. Er sieht in der Entwicklung der Produktivkräfte „das Hauptkriterium der gesamten gesellschaftlichen Entwicklung“ (Lenin). Diese Entwicklung muß aber im engsten Zusammenhang mit dem Charakter der Produktionsverhältnisse betrachtet werden, da diese entscheidend das Tempo, den Umfang und die gesellschaftliche Zielstellung der Produktivkraftentwicklung sowie die gesellschaftlichen Lebensbedingungen der werktätigen Massen bestimmen (—> *Gesetz der Übereinstimmung der Produktionsverhältnisse mit dem Charakter der Produktivkräfte*). Der gesellschaftliche F. wird deshalb letztlich durch die objektiven Möglichkeiten bestimmt, die die